

INDUSTRIE

IG Messewesen sieht Branche vor dem Kollaps

Mittwoch, 13.04.2022 // jb



IG Messewesen, Website

Die Situation des Messewesens in Deutschland sei unverändert dramatisch, heißt es von der IG Messewesen. Viele Messebauer und -dienstleister stünden vor dem Ende, sollte die am 30. Juni auslaufende Förderung nicht noch einmal verlängert werden.

„Der Worst Case droht“, sagt [Stefan Terkatz](#), erster Vorsitzender des IG Messewesen e.V. „Mindestens 30 Prozent der Messebau-Unternehmen verschwinden und bis zu 231.000 Menschen gehen in die Arbeitslosigkeit. Zusätzlich droht ein dauerhafter Verlust der KfW-Kredite, die viele Unternehmen im Messewesen nicht mehr tilgen können“, so der promovierte Wirtschaftswissenschaftler. „Das Einzige, womit sich dieses Szenario noch abwenden lässt, ist eine Verlängerung der Finanzhilfen“, fordert Terkatz.

Terkatz führt folgende Gründe an:

- Im Vergleich zur Zeit vor Corona findet 2022 nur etwa die Hälfte der Messen statt – und selbst diese sind nur zu 60% ausgelastet.
- Trotz einer sinkenden Anzahl geplanter Messen können nicht alle Aufträge für Stände entgegengenommen werden. Der Grund: Viele Messen finden wegen pandemiebedingter Verschiebungen parallel statt.
- Aufgrund von Messeabsagen zu Jahresbeginn fehlen die Einnahmen aus den umsatzstärksten Monaten Januar bis März.
- Nimmt man die Tilgung der KfW-Kredite hinzu, kommen viele Messebauer und -dienstleister jetzt an die Grenzen ihrer Liquidität – eine Insolvenzwellen droht.

Hinzu kommen weitere Probleme:

- Fachkräftemangel – 49 % der angestellten und 55 % der freien Mitarbeitenden, laut einer Umfrage unter Mitgliedern der IG Messewesen, sind abgewandert.
- Steigende Rohstoff-, Transport- und Lohnkosten – Messeteilnahmen werden für viele Aussteller unbezahlbar
- Starke Volatilität der Preise für Glas, Holz und Plexiglas – Messebauer können trotz Kundenanfragen keine Angebote für den Herbst schreiben, weil sie nicht wissen, wie die Preise sich entwickeln.

Man sei dem Wunsch der Politik gefolgt und habe die Mitarbeitenden in Kurzarbeit geschickt, statt sie zu entlassen, so Terkatz weiter. „Die Kosten dafür werden wir ab dem 1. Juli 2022 tragen. Daher müssen wir weiter unterstützt werden. Der 30. Juni als Frist ist ein völlig willkürliches Datum, das nichts mit dem tatsächlichen Inflationsgeschehen zu tun hat.“



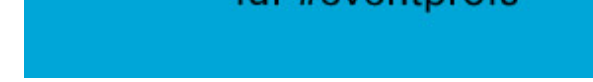
Erzähl mir, Berlin.
Beim Kongress wieder persönlich treffen.
 Jetzt Veranstaltung planen



Spanien
 deine Destination für MICE



Windstärke 7:
Aufwind fürs Business.
 Jetzt entdecken



JOBBOERSE
 für #eventprofs

Das könnte Sie auch interessieren...



Fwd-Verband auf Prolight+Sound und BOE



EVVC auf der Prolight + Sound 2022



Mövenpick Hotels & Resorts eröffnet zweites Haus in Stuttgart



Arena Leipzig bietet Service für Sehbehinderte



Stuttgart präsentiert sich auf der IMEX



Meeting Guide Berlin bietet virtuelle Site Visits



Frühjahrstagung der HDV



Innovations-Projekt „Smart City Event Incubator“ gestartet



CIM Clubbing @ IMEX22

